

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machet keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig **Krn. 9.60**, — Halbjährig **Krn. 4.80** — Vierteljährig **Krn. 2.40**. — Einzelne Nummern 20 hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Inserate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 hl.
Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen; Rudolf Wofse, Hasenstein & Bogler (Otto Maas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1901 beginnt ein neues Abonnement auf

„Die Berzava“.

Wir bitten höflichst um gefällige Erneuerung des Abonnements.

Die Redaction und Administration
der
„Berzava“.

Unser Gewerbe.

In letzter Zeit ist in Angelegenheit der Kleingewerbetreibenden so manches geschrieben worden: daß in der guten alten Zeit die Söhne aus den besten Häusern ein Handwerk erlernt hätten, daß das Handwerk, gut angewendet, noch immer einen goldenen Boden habe u. s. w. Dann die Anregung, daß man die heimische Industrie unterstützen und nur heimische Erzeugnisse kaufen möge. Sehr schön, wenn es nur vom Publikum auch befolgt werden möchte!

Was den goldenen Boden des Handwerks betrifft, so ist er jetzt stark durchlöchert und die Ursachen, daß so wenige ein Handwerk erlernen, überhaupt aus besseren Häusern, sind die ganz veränderten Verhältnisse des Handwerks und des Geschäftswezens überhaupt. Und dann das jetzige Gewerbegesetz, sowie das Gesetz über Concurswesen, das mit jenem enge verbunden ist!

Wenn jemand seinen Sohn ein Handwerk erlernen lassen will, so wird er es außerordentlich schwierig finden, zu entscheiden, wozu er sich entschließen soll.

Denn die Großindustrie mit ihren Maschinen drückt alles nieder und wenn er etwas erlernt, was auch mit Maschinen betrieben werden kann, so ist er nie fähig, den großen Fabriken Concurrenz zu bieten. Und wenn er unter den einfacheren Gewerben eine Wahl treffen soll, so ist dies auch sehr schwierig, da er durch das jetzige Gewerbegesetz nicht geschützt wird, man kann mit Recht sagen, daß es höchst mangelhaft und die gesetzlichen Bestimmungen über das Concurswesen noch weit mangelhafter sind. Das ist nicht schwer zu beweisen. Wie kommt z. B. einer dazu, der ein Handwerk erlernt, 3 bis 4 Jahre als Lehrling, dann mehrere Jahre als Geselle, auch in fremden Städten und Ländern sich ausgebildet hat, was alles er mit Mühe und Plage überwindet, um als tüchtiger Meister seinem Geschäfte vorstehen zu können, daß ein Anderer alles dieses gar nicht notwendig hat und es sich viel bequemer und einfacher macht. Er nimmt sich für 20 Kronen die Concession und schreibt auf die Firma unter seinem Namen beispielsweise „Schneider“, obwohl er in seinem Leben nie eine Nadel geführt hat. Obwohl das Gewerbegesetz den Befähigungsnachweis vorschreibt und infolge dessen in einem ähnlichen Falle die Schneider-Zimung Einprache erhoben hat, hat sie doch nichts erreicht.

Nun führen solche Geschäftsleute auch andere Artikel, machen Einkäufe, wobei sie sich größtentheils Ausschmückwaaren, dann Waaren aus Concursmassen, die sich sehr oft darbieten, zu Spottpreisen anschaffen. Dann folgt in schwindelhaften Annoncen und riesengroßen Plakaten die Ankündigung: „Soeben von der

Budapester und Wiener Reise zurückgekehrt, empfiehlt die feinsten, elegantesten und modernsten Waaren; um jeden Preis, billiger als Ausverkauf und aus dem Publikum gehen doch so manche auf den Leim, denn das Sprichwort; „Die Dummen werden nicht alle“, bewährt sich leider immer und immer wieder.

Viele entschließen sich eine „Handlung zu erlernen“, bilden sich dann als Handlungsgehilfen aus, um dann bei Gründung eines Geschäftes als tüchtiger Mann dazustehen. Und doch haben sie selten Erfolg, da durch die vielen zweifelhaften Geschäftsleute mit unholider Concurrenz das Fortkommen erschwert wird. Dann müssen sie, wenn es nicht mehr weiter geht, allerlei Unternehmungen beginnen.

Infolge der Ueberproduction der Großindustrie, welche den größtmöglichen Absatz der Waaren nachwendig hat, gewähren die Fabrikanten so leicht Credit. Nun gibt es aber so viele Geschäftsleute, die dies ausnützen: manche sind darin heischender, aber manche überschreiten darin die äußerste Grenze! Solche Leute haben meistens sehr wenig, oder gar keine Mittel; schaffen sich aber dennoch Waaren an, verkaufen sie zu äußerst billigen Preisen, denn sie riskiren nicht viel; glückt es ihnen, so sind sie im Vortheile; schlägt es fehl, so kann man ihnen nichts nehmen und der Fabrikant allein hat den ganzen Schaden. Manche nehmen Waaren auf Credit, so viel sie nur erhalten können, verschleudern selbe, machen dann Concurs mit vielen zehntausenden von Kronen und siehe da: nach einigen Monaten haben sie wieder ein Geschäft, auf der Firmatafel ist aber kein Taufname, damit das Publikum und die Geschäftswelt irreführt werde; auch ein Beweis des nicht

Feuilleton.

Belehrungen über die ersten Anzeichen beginnender Lungenschwindsucht und Maßnahmen zu deren Beachtung*)

Die Lungenschwindsucht ist eine der am meisten verbreiteten Krankheiten. Eine außerordentlich große Zahl von Menschen fällt ihr alljährlich zum Opfer.

Da die Krankheit, vorausgesetzt, daß rechtzeitig dagegen eingeschritten wird, in der Regel heilbar ist, so würden solcher Opfer viel weniger sein, wenn die Erkrankten ihr Leiden schon im ersten Anfange erkennen und alsdann die zum Zweck der Heilung erforderlichen Maßnahmen ergreifen würden. Um dies zu ermöglichen, dazu sollen folgende Belehrungen dienen.

I.

Im Allgemeinen kündigt sich beginnende Lungenschwindsucht durch Husten an. Zwar hat keineswegs jeder Mensch, der hustet, Lungenschwindsucht; Husten ist vielmehr die Begleiterscheinung jeder Erkältungskrankheit, sowie mancher anderer Krankheiten der Lungen und der übrigen Athmungsorgane. Es braucht deshalb noch nicht jeder, der einmal vom Husten befallen wird, in Sorge zu gerathen, daß er mit Lungenschwindsucht behaftet sei.

Wer aber bei jeder Gelegenheit zu Husten neigt, und zwar zu Husten, der trotz angewandter Vorsicht wochenlang anhält,

oder wer dauernd den Reiz zu trockenem Husten oder dauernd die Neigung zur Heiserkeit hat, der soll der Sache sofort vollste Aufmerksamkeit schenken.

Dies gilt besonders dann,

wenn sich neben solchem Husten die Neigung zu leichterem Ermatten oder eine früher ungewohnte Kurzatmigkeit bei der Arbeit oder beim Treppensteigen einstellt,

oder wenn Schmerzen und Stiche bald in der Brust bald zwischen den Schulterblättern auftreten,

oder wenn Verlust des Appetits oder trotz guter Speisenaufnahme erhebliche Abnahme des Körpergewichtes bemerkbar wird,

oder wenn der Körper während des Schlafes leicht in Schweiß geräth oder sich des Abends leichte Fieberschauer einstellen,

oder wenn Auswurf — auch ohne viel Hustenbeschwerden — hinzutritt,

oder wenn dem Auswurfe irgend welche Mengen Blutes, m'gen sie auch noch so gering sein, beigemischt sind.

Das alles sind Merkmale, welche auf das Vorhandensein einer beachtenswerthen Lungenerkrankung hindeuten.

Da die Lungenschwindsucht auch oft mit einer Lungenblutung beginnt, ohne daß der Kranke vorher erheblich von Husten gequält ist und ohne daß er verhindert gewesen wäre seiner Beschäftigung nachzugehen, ist jedes Blutspucken als eine ernste Krankheitserscheinung zu behandeln.

II.

Erhöhte Bedeutung gewinnen diese Erscheinungen bei Personen mit schwächlichem Körper.

Die Schwäche des Körpers kann angeboren sein.

Personen, deren Eltern bereits an einer Lungenkrankheit gelitten haben, sind oft mit solcher angeborenen Schwäche behaftet; aber auch bei solchen Personen trifft dies nicht selten zu, deren Eltern mit einer anderen, den Körper aufreibenden Krankheit, wie z. B. Krebs, behaftet, oder dem Trunke ergeben waren.

Eine Schwächung des Körpers, die das Eintreten der Lungenschwindsucht befördert, kann aber auch später erworben werden. Jede Krankheit, die eine längere Zeit währt, schwächt den Körper, es gibt aber eine Anzahl von Krankheiten, die besonders leicht Lungenschwindsucht im Gefolge haben. Dahin gehören von Erkrankungen der Lungen und sonstigen Athmungsorgane: Grippe, Rippenentzündung, jede Art von Catarrh und Lungenentzündung, von anderen Krankheiten, besonders: langdauernde Magen- und Darmcatarrhe, Mischsucht Schaitach, Masern und Keuchhusten, sowie alle kropfhöfischen Leiden (Drüsenanschwellungen und Augenentzündung.)

Auch das Wochenbett läßt in manchen Fällen Neigung zur Lungenschwindsucht zurück.

Eine Schwächung des Körpers und mit solcher die Neigung zur Erkrankung an Lungenschwindsucht wird außer durch Krankheit aber auch durch einer Reihe anderer Ursachen hervorgerufen. Als solche sind besonders hervorzuheben:

1. dämpfe, feuchte, des Sonnentlichtes entbehrende Wohnungen.

2. mangelhafte oder unzureichende Ernährung.

3. Beschäftigungsarten, bei denen eine starke Stau-Entwicklung verursacht wird,

4. mangelhafte Bewegung in freier feuchter Luft.

Außerdem gilt dies in besonderem Grade auch von dem reichlichen Genuße giftiger Getränke. (Schlupfstrinke

*) Aus: „Unsere Gesundheit“. Herausgegeben v. u. Dr. Alex. Szana in Temesvár.

richtigen Gewerbegeleges. Dann werden die Waaren bei solchen Fällen zu Spottpreisen verschleudert oder lieftands verkauft.

Solche Vorkommnisse fügen aber den übrigen christlichen Geschäftleuten großen Schaden zu, da sie um so viel weniger abgehen. Die gewissenhaften, ehelichen Geschäftleute, die auch Mittel besitzen, können Derartiges nicht leisten, da sie dem Fabrikanten zahlen müssen. Dazu werden sie dann vom Publikum auch noch ungerecht beurtheilt, indem es heißt, sie seien mit ihrer Waare thener, wovon könnten es jene anderen um so viel billiger geben.

Das jetzige Concurrenzgesetz ist darant, daß, wenn sich einer gut auskennt, er die besten Geschäfte macht; der es aber nicht gut versteht, das Geschäft nicht unternehmen soll, denn der Satz: die kleinen Diebe hängt man auf und die großen läßt man laufen, bewahret sich immer auf's Neue.

Warum entwickeln sich die Städte im Deutschen Reiche so kolossal und blühen dort Handel und Gewerbe in so hohem Maße? Weil sie dort alle möglichen Fachschulen und was die Hauptsache ist: bedeutend bessere Gesetze haben und Schwindel und Betrug nicht so flört, wie hierzulande.

In letzter Zeit ist auch von einer Anregung seitens des Handelsministers zu lesen gewesen, zur Hebung des Kleingewerbes, betreffend nämlich die Gründung von Affoziationen, das ist ja sehr lobenswerth, so lange aber nicht ein besseres Gewerbegezet und ein strengeres Concurrenzgezet geschaffen wird, ist alles vergebliche Mühe. Dem Kleingewerbe kann nur dann geholfen werden, wenn ein richtiges, gerechtes Gewerbegezet und ein strenges Concurrenzgezet geschaffen wird. Daher fröhlich aus Wert, bei der hohen Regierung die nöthigen Schritte einzuleiten was am besten durch die Handels- und Gewerbekammer geschehen könnte, damit es nicht zu spät wird und es dahin kommt, daß nur die Großindustrie erblüht und der Kleingewerbetreibende zum elenden Tagelöhner herabsinkt!

Weihnachts-Gewerbeförderung.

Ein Wahrspruch des „Ungarischen Gewerbebundes.“ Die Zeit ist gekommen, in welcher es zu beweisen gilt, ob wir das Evangelium der neuen wirtschaftlichen Lehre gehen in außerordentlich großer Zahl an Jungenchwundt zu Grunde.)

III.

Allen Personen, welche die unter I. beschriebenen Erscheinungen an sich wahrnehmen, und zumal weichen, die sich bei eingehender Ueberlegung sagen müssen, daß die eine oder andere unter II. bezeichneten Erscheinungen, welche der Jungenchwundt in starker oder schwacher Weise, bei ihnen vorliegt, ist auf das Bekümmerte anzunehmen, einen Arzt zu Rathe zu ziehen.

Sie dürfen damit nicht zögern, bis die Erscheinungen der Krankheit sie lähmt und kraftlos machen. Hat die Jungenchwundt den Körper erst in diesem Maße überwältigt, so ist die Genesung nur schwer, in vielen Fällen gar nicht zu erreichen.

Als nochmals: gleich beim Auftreten derselben Anzeichen, die aus den Beginn der Erkrankung der Jungenchwundt nicht schiefen lassen, ist ärztlicher Rath einzuholen! Sorgfältige Anhaltungen der Anfangsercheinungen der Krankheit kosten alljährlich vielen Tausenden Gesundheit und Leben.

Am Anhalt auf das Gesagte soll auch darauf hingewiesen werden, daß die Vermeidung des Auswurfs von Jungenchwundtstoffen wichtig ist. Selbst der Auswurf von Personen, welche der Jungenchwundt nicht nur verdächtig sind ohne daß die Krankheit bei ihnen nachgewiesen ist, muß unthätig gemacht werden.

Der Auswurf darf deshalb nicht auf den Boden der Wohnung oder der Arbeitsstube oder sonstiger Zimmer, auch nicht auf Strafen und Wege entleert werden. Genügend darf in Tischtücher gepackt werden. Zur Aufnahme des Auswurfs sollen nur mit Wasser halb gefüllte Spuchnapfe und kleine, dafür besonders eingerichtete Taschenspucknapfe verwendet werden. Diese Gefäße müssen täglich ausgepakt werden. Der Inhalt der Spuchnapfe und Spucknapfe ist, wenn sich dazu Gelegenheit bietet, durch Feuer zu vernichten, wenn das aber unanführbar ist, vorsichtig in den Abort zu schütten.

Wenn diese Vorsichtsmaßregeln in betreff des Auswurfs beachtet und auch sonst in allen Stücken peinliche Sauberkeit in den Räumen, welche Krankenfranken kennen, bewahrt wird, so ist die Gefahr der Uebertragung der Krankheit auf gesunde Personen sehr gering und die Krankenfranken brauchen alsdann nicht in los gemachten zu werden. Aber die Beobachtung der angeführten Maßnahmen ist für den Verkehr Krankenfranken Personen mit Anderen unerlässlich, und darum müssen es sich die Krankenfranken selbst mit Sorgsamkeit angelegen sein lassen, sie in Anwendung zu bringen,

von der Gewerbförderung nicht allein nur mit Worten verhandelt haben und denselben mit auch die That folgen lassen werden, oder ob wir — falschen Propheten gleich — Wasser predigen und nebenbei Wein trinken.

Der Zeitpunkt ist gekommen, da es sich zeigen wird, ob die vor einem Jahre so laut begonnene gesellschaftliche Aktion, welche sich die Förderung des heimischen Gewerbes zur Aufgabe gemacht, nun ihre Schwingen regen wird, um die erste Kraftprobe zu liefern, daß nicht Alles, was bisher im Interesse der Förderung des ungarischen Gewerbes mit so schönen Worten verhandelt worden ist, leerer, hehler Schall war, sondern daß das Samenorn der neuen wirtschaftlichen Lehre auf feinen fruchtigen Boden fiel, welche aufkeimte, kräftige Wurzeln faßte und zu einem starken Baum emporwuchs, dessen Früchte einem ansehnlichen Theile des Bürgerstandes und den späteren Generationen, aber auch den Städten und Gemeinden, den Komitaten und dem Vaterlande zu Gute kommen und dieselben dereinst wohlhabend, reich und mächtig machen werden.

Die Gelegenheit bietet sich hierzu täglich, besonders aber jetzt vor der Weihnachtszeit Jedermann, zu beweisen und zu zeigen, daß er sein Anhänger der Reformation des wirtschaftlichen Lebens durch die Gewerbförderung, ein Freund der heimischen Produktion des ungarischen Arbeitsfleißes, aber auch zugleich von Patriotismus befeuert ist, denn er wird auf dem Weihnachtsmarkte Umlauf halten und solche Waaren und Erzeugnisse kaufen, welche von ungarischen Industriellen und Gewerbetreibenden verfertigt wurden und nicht jene Erzeugnisse kaufen, welche aus dem Auslande stammen.

Wenn wir bisher weigermüthige Patrioten waren, seien wir nun einmal vor Weihnachten eigenmüthige Patrioten, denn es ist davon die Rede, ob für Weihnachtsspielzeuge wie im Vorjahre auch hener viele Millionen Kronen ins Ausland wandern sollen, oder ob wir diese Summe dem ungarischen Gewerbe zuzuführen lassen sollen, welchen zu unterstützen nicht nur unsere Pflicht, sondern auch unser wichtigstes Interesse ist.

Jetzt bietet sich uns die beste Gelegenheit zur Förderung des heimischen Gewerbes, denn bei dem Einkauf auf dem Weihnachtsmarkte ist nicht davon die Rede, unsere Bedürfnisse zu befriedigen, bei deren Einkauf wir leider heute noch, nicht über bisher das ungarische Gewerbe nicht die genügende Berücksichtigung fand, oftmals auf die ausländischen Erzeugnisse angewiesen sind, sondern lediglich nur von Geschenken, die wir nach eigenem Gutdünken und Geschmack wählen können.

Die Auswahl von ungarischen Erzeugnissen gewerblicher Art und besonders von Spielzeugen ist schon reichlich genug, um die Erzeugnisse des Auslandes beim Kaufe übergeben zu können. Wählen wir daher nur solche Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, welche auch bei uns erzeugt wurden und überzeugen wir uns — bevor wir kaufen — über den heimischen Ursprung der Waare.

Wir können Schönes, Gutes billig kaufen. Der Vater gebe seinem Kinde nur im Lande erzeugtes Spielzeug in die Hand, unseren Eltern, Geschwistern und Fremden sollen wir uns nur mit von ungarischen Gewerbetreibenden erzeugten Geschenken gefällig erweisen, dann unterstützen wir das heimische Gewerbe auch thatächlich und nicht mit Worten allein und dann wird meistens ein großer Theil der Summe, welche wir im Vorjahre für ausländische Erzeugnisse veranschlagt, im Lande bleiben.

Wochen-Chronik.

Gewerbeförderungs Sitzung. Donnerstag den 13. d. hielt die hiesige Gewerbförderung ihre diesmonatliche Sitzung in bei sein des Gewerbförderung Herrn K. Dipold. Nach Konstatierung der Beschlussfähigkeit, wurde das Signingsprotokoll vom 8. November antwortet, wonach zur Tagesordnung geschritten wurde: und zwar wurde als

1. Punkt eine Freisprechung vorgenommen
2. Cassabericht vom November.
3. Bericht des Inspektorsbericht.
4. Spitalsbericht.
5. Wird beschließen den Gewerbehall am 2. Februar kommenden Jahres abzuhalten, sowie Wahl des Billkommis.
6. Verhandlung einige Anträge, nachdenklich wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Verlobung. Das simpatische Mitglied des Sängerbundes Herr Josef Endner, Dreher in der Maschinenfabrik, hat sich mit der anmüthigen und liebreizenden Fräulein Marie Klump Tochter des Herrn Franz Klump verlobt. Wir gratulieren.

Von Seite der Bezirkskrankenkassa wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, diejenigen Arbeitgeber, welche mit dem Beitrage für ihre Bediensteten im Krankenkasse sind, wollen selbe noch vor den 21. Dezember begleichend, auch solche, die die ihre Kranken-Kasse noch nicht abgeholt, werden selbe abholen.

Warnung. Das k. u. n. Handelsministerium hat mit der Verordnung vom 1. Oktober 8. N. 7035 den in letzterer Zeit aufgetauchten Verkauf von Waaren im Schneeballen System verboten, und angeordnet, daß gegen jene,

die den weiteren Verkauf der in einem Neste befindlichen Coupons besorgen, die Strafbestimmungen des § 158 G. N. XVII vom Jahre 1881 in Anwendung zu bringen sind.

Bevölkerungs Anzeiger. Vom 9. bis incl. 16. Dez. Geborene: Dem Stefan Geling eine Tochter. — Dem Adolf Gottesgraben eine Tochter. — Dem Georg Sajó eine Tochter. — Dem Stefan Kovács eine Tochter. — Dem Jago Kristofori eine Tochter. — Dem Johann Kothal eine Tochter. — Der Regina Kottai ein Sohn. — Dem Anton Seidl ein Sohn. — Dem Antonius Maszjo ein Sohn. — Dem Vaugus Matyschek eine Tochter. —

Gestorbene: Regina Kottai 24 Jahre alt, ledig. — Elisabeth Brandl 1 Monat alt. — Josef Jung 37 Jahre alt. — Peter Hubert 29 Jahre alt. — Josef Hölzlwandler 53 Jahre alt. — Franz Jantini 6 Wochen alt. —

Das Nachtmahl der Soldaten. Das gemeinsame Kriegsministerium hat soeben angeordnet, daß der für das laufende Jahr systematisch gewesene, zur Verabreichung eines Nachmahls an die Mannschaft bestimmte Zuschuß zum Nachmahl im Betrage von vier Heller pro Mann und Tag auch vom 1. Jänner 1901 an für jene fünf Tage der Woche aufzurechnen ist, an welchen die unentgeltliche Abgabe der Gemüses (Kaffee) Konerven nicht stattfindet. Es wird also im künftigen Jahre eine Erhöhung der Nachmahlsgebühr nicht prägriffen, sondern der Mannschaft das Nachtmahl in derselben Form und im gleichen Masse verabfolgt werden, wie im Jahre 1900, d. h. es erhält jeder Mann zweimal in der Woche vom Aerar je eine Gemüses (Kaffee) Konserve und für die übrigen fünf Tage der Woche je vier Heller.

Periodische Kometen im Jahre 1901. Im nächsten Jahre sind einige interessante Kometen zu gewärtigen. Es ist im Jänner der Brovnsche Komet und im Juli der Komet Demig zu erwarten. Merkwürdig ist nun das letztgenannte Gestirn durch die Annäherung seiner Bahn an die des ersten Kometen. Beide waren nämlich im Jahre 1881 fast gleichzeitig an der Kreuzungstelle. Es wurde daher die Vermuthung ausgesprochen, daß diese zwei Weltkörper damals erst durch Theilung aus einem einzigen Kometen entstanden seien. Erweisen ist diese Vermuthung aber bis heute nicht. Im September trifft der bisher in 28 Erscheinungen beobachtete Endeische Komet ein. Er ist einer der wenigen Kometen, der seit seiner ersten Beobachtung 1789 an Helligkeit nicht abgenommen hat. Nach den Berechnungen, die über die Ableitung des Kondensstromes gemacht wurden, glaube man, daß der Tempel'sche Komet mit zweijähriger Periode im nächsten Jahre eintreffen werde.

Musik-Blätter. Die soeben erschienene fünfunddreißigste Nummer der „Musik Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Album für Clavier zu zwei Händen: „Compos- und Studentlieder“, I. Band, geleitet von Gustav Steffens und Theodor Thiele. — Der Pränumerationspreis, der allwöchentlich mit einem Notiz Album für Clavier erscheinenden „Musik Blätter“ beträgt fl. 3.75 pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sonnenfelsgasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare à 3 kr. in allen k. k. Tabak Trafiken und Zeitungs Vertriebsstellen.

Die gute, alte Zeit wird so gern gepriesen und vielfach mit Recht. Namentlich durch einfachere Bedürfnisse und eine natürlichere Ernährungsweise war sie uns gewiß überlegen. Was stürmt nicht Alles in unserer Zeit auf unsere Nerven ein! Dazu der stets steigende Gemüths alkohohaltiger und nervenaufregender Getränk! Da empfindet es sich dem dringend, diesem schädigenden Einflusse wenigstens nach Möglichkeit zu begegnen, und namentlich auch den so allgemein zur Gewohnheit gewordenen Gemüths des Bohlenkaffees durch eine Mischung zur Hälfte mit Kathreiners Kneipp-Walzkaffee für die Gesundheit zuträglich zu machen. Es ist bereits allgemein bekannt, welche angenehm und wohlthätig schmeckendes Kaffeegetränk dadurch erzielt wird und wie dasselbe nervenberuhigend und kräftigend statt aufregend und schwächend wirkt. Diesen Schutz seiner Gesundheit sollte mindestens Niemand außer Acht lassen und namentlich jede Hausfrau nicht länger zögern, den gesunden heimischen Kathreiners Kneipp-Walzkaffee in den bekannten Originalpacketen zum Wohl der Familie einzuführen und zu verwenden.

Wir beehren uns hiemit die geehrten Interessenten die höfliche Mittheilung zu machen, dass künftighin unser „Aunaer und Resiczaer“ Walzeisen und Blech mit dem Qualitätszeichen Wolf (eingetragene Schutzmarke) versehen sein wird und ersuchen wir diesbezüglich um gefällige Beachtung.

Die Direction
d. u. Berg u. Hüttenwerke u. Domänen
d. p. ö. u. Staats-Eisenbahn-Ges.

Ball

und höher! —
Muster unge-
„Henneberg“
G. Henneberg

Obief-
bluth
Hän
sind das ver-
Bleibrecht
Gebrauch von
schweren Eis-
assimilierbare
Unter-schrift
franco per
Apotheker
in P

Verein zur

Zufolge
L. J. stattge-
Berliner zur
wir uns hien-
Neujahr Grat-
die zur Wöl-
Zeitung — w
in die Cassa
Die W
löfer werden
Nummern ber

Reichsge-
Sajó Gyö
Sekretär.

Juve

F

Empfehl-
Gold un

zu noch nie
dass es Jedern
billiges

Weihn

kaufen zu kön

Ich ve
Gold-, Diam
Gold-, Gold
non- u. Col
mensionen.
und echte G

Repar
pünktlichste u
werden schnell

Um zahl

Für Politiker und Kapitalisten!

Die
Wiener
Allgemeine Zeitung
ausgibt

um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal,
enthaltend: politische, finanzielle und wirth-
schaftliche Informationen ersten Ranges,
ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes,
den vollständigen

Courszettel

der Wiener Börse, Coursdepeschen von allen
Plätzen, Waarenberichte etc.

In allen Verschleißlocalen einzeln und im
Abonnement erhältlich.

Abonnementspreise
sammt Zustellung oder Zusendung:
Für 1 Monat K. 2.80
" 3 Monate " 8.—

Die Expedition
Wien I. Schulerstraße Nr. 20.

Mariazeller
Magentropfen

Man achte
auf die Schutzmarke!

Carl Brady, Apotheke zum „König v. Ungarn“
Wien, I., Fleischmarkt 1.

Haupt-**Josef v. Török**, Apotheke Budapest, VI.,
Depot: Königsgasse 12.

Vortrefflich wirkend bei Krankheiten des
Magens, sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übel-
riechendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen,
Kolik, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduction,
Gelbsucht, Eckel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit, oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer- Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die
Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf
das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsan-
weisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Centralver-
sandt durch Apotheker

Sehr hoher Verdienst

auch als Nebenerwerb

Bietet sich strebsamen, reddegewandten
Herren durch Zuführung „in allen Kreisen“
sich leicht findender Interessenten an einer
pecuniären Vereinigung.

Offerten unter **J. P. 8953** an **Rudolf**
Messe, Berlin S. W.

Viel Geld!

können Personen jeden Standes ehr-
lich verdienen — (auch als Neben-
erwerb)

Näheres unter: „Reell 69“ durch
das **Annoncen Bureau E. Kristoffik,**
Zürich III.

Nur kein Wasser!

Wassertichte

Beschuhung
von 14 Kronen aufwärts.

Wassertichte

Lederfett in Blechbüchsen
Freis 20 Hel., 40 Hel. u. 1 Krone

zu haben bei **JOHANN MAYER** Schuhmacher
Hauptgasse Resicza.



Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern.
Chief-Office, **Brixton-Road, London S. W.**

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-** und alle inneren Krankheiten. Aeusserlich
das erfolgreichste
Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen und **Nonnenschutzmarke** und Kapselver-
schluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt** — Jahresproduktion nachweisbar 6 Millionen Flacons — Per Post franco 12
kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen. — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde
1 Krone 20 Hel. er. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt **Wundersalbe**), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe
wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebsartiges
Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und
Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und verheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremd-
körpern aller Art. — Ein Tiegel franco für 1 Krone 80 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen
billiger. — Nachweisbare Jahresproduktion 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man
meide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebraunte Firma: **Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry.** Wo kein
Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern
bestelle direct und adressiere an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

Auf der Südungar. Ausstellung in Temesvár mit dem Staatspreis prämiert.



Julius Kitzinger

Kunst-, Möbel- und Bau-Tischler
Resicza.

empfiehlt sein Lager von selbsterzeugten, fertigen

Möbel Heiratsausstattungen

Küchen-, Schlaf-, Speise und **Salon-Einrichtungen** und übernimmt die Anfertigung solcher
in der einfachsten, so auch in der modernsten Stylart, ferner alle Gattungen **Gasthaus-**
und **Gewölb-Einrichtungen**, sowie auch alle

Bau-Arbeiten

zu den billigsten Preisen.

Eine von mir erzeugte matte **Nussholz Schlafzimmer Einrichtung** wie auch einen
Credenz die ich in Commission zum verkauften übernommen habe, ist billig zu verkaufen.

Ein Lehrling wird aufgenommen.

Pränumerations-
preis und kostet mit
Haus: Ganzjährig
Bierteljährig
Man pränumerire
der 2

Plän
Mit 1.
nament auf

Wir bitten
nemics.

Das schön-
das Geburtsfest
Freude verkünd-
die Welt aus
Wenigkeit aus
Verderbtheit ger-
und des Glückes
das Herz jedes
beinahe mausi-
Dem nicht nur
gaben allein i-
macht — nein,
teit für Gott
zur Beglückung
Sumpfe, in de-
wäre.

Was war
Welt zerstreut
jedes Glaubens
Brutalität, Ra-

Abermals
Christengemüt
lieblicher Zander
milder Schein fröh-
und vom Stalle
Legende, in jener
worden, eine irge-
ohne daß sie gew-
der Engel in den
wären auch alle W-
und milde und d-
Nacht, da der He-
Und jährlich
neinem der Glanz,
Wetstehens heilig
Gane und Gefilde
Segen und süßer
kämpfenden, sündig-
Und wie so
sollte der Segen
dort der Erlöser
göttlicher Segens-
herziger Hirte die
lösen, um als held-
dem Herrscher de-
entringen. Wie so